

Was ist bei einer Vergiftung zu tun?

Kleine Kinder nutzen oft den unbeobachteten Moment für gefährliche Entdeckungen. Es ist daher nicht immer einfach, eine Vergiftung zu erkennen. Eltern sollten aufmerksam werden, wenn:

- umgeschüttete Reinigungsmittel oder offene Packungen sowie Behältnisse auf dem Boden liegen
- das Kind über Bauchweh oder Brennen im Mund oder Hals klagt
- die Lippen oder Augen stark gerötet sind
- ein starker Mundgeruch auf die Aufnahme einer gefährlichen Substanz hinweist (z. B. Tabak, Kosmetika oder Alkohol).

Als Erste-Hilfe-Medikamente für den Vergiftungsfall sollten Aktivkohle und ein Entschäumer in der Hausapotheke nicht fehlen. Ebenso sollte dort die Nummer der Giftnotrufzentrale schnell zu finden sein.



Tipps zum richtigen Umgang mit Haushaltschemikalien

Sie können Einiges tun, um zu verhindern, dass sich ein Kind in der vertrauten Umgebung versehentlich vergiftet:

- Haushaltsreiniger immer außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren, am besten in einem abschließbaren Schrank.
- Reinigungsmittel oder chemische Substanzen immer im Originalbehälter belassen und auch Reste nicht in andere Behältnisse (wie z. B. Limonadeflaschen oder Marmeladengläser) umfüllen.
- Beim Kauf von Reinigungsmitteln oder anderen Chemikalien auf den Zusatz eines Bitterstoffs sowie kindersichere Verschlüsse achten.
- Im Alltagsgebrauch Reinigungsmittel am besten sofort nach Verwendung wieder verschließen und nicht auf dem Boden oder in Reichweite von Kindern abstellen – auch nicht für einen kurzen Moment.
- Auch im häuslichen Umfeld wie Garage oder Garten chemische Substanzen wie z. B. Frostschutzmittel, Lösungsmittel oder Pflanzendünger nicht achtlos oder gar geöffnet stehen lassen.

Medizinisches Personal, das sich zu Inhaltsstoffen von **K-Classic-Produkten**, welche unter die Detergenzienverordnung fallen, informieren möchte, kann dies unter der Hotline: 0800/616 2220.

Herausgeber: Deutsches Grünes Kreuz e. V.,
Forum Unfallprävention (www.dgk.de)



bvkj.

Berufsverband der
Kinder- und Jugendärzte e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von:



erhältlich im Kaufland,
Handelshof und Kaufmarkt



Deutsches Grünes Kreuz e. V.
Forum Unfallprävention



Vergiftungsschutz für Kinder im Haushalt



Mehr Sicherheit im Umgang
mit Reinigungsmitteln



Die meisten Vergiftungen ereignen sich im Haushalt

Der häufigste Unfallort für Vergiftungen ist das eigene Zuhause. Dies ist seit Jahren schon eine erschreckende Tatsache. Die Ursache ist in dem eher sorglosen Umgang mit „chemischen Alltagsprodukten“ im Haushalt zu sehen. So werden Reinigungsmittel teilweise immer noch achtlos unter der Spüle verwahrt oder einfach irgendwo abgestellt. Die meisten Vergiftungen passieren heute weiterhin mit Medikamenten, an die zweite Stelle sind inzwischen Haushaltsmittel, waschaktive Substanzen und andere chemische Produkte gerückt, die noch vor den saisonal bedingten Vergiftungen mit Pflanzen rangieren.

Betroffen sind vor allem die Kleinsten. Der Altersschwerpunkt bei Vergiftungen im Kindesalter liegt bei Kleinkindern von ca. 1 bis 4 Jahren.

Kleine Hände sind besonders flink

Kinder machen jeden Tag neue Entdeckungen. Und das ist auch gut so. Die kindliche Neugier, der Bewegungsdrang und das Experimentieren mit Gegenständen sind Ausdruck einer wichtigen natürlichen Entwicklung. Doch die „Entdeckungsreisen“ von Kindern brauchen Sicherheit, denn kleine Kinder können Gefahrensituationen noch nicht richtig einschätzen. Eltern sind oft überrascht, mit welchem forschendem Interesse Kleinkinder Gegenstände des täglichen Gebrauchs, die eigentlich nicht in Kinderhände gehören, zu Spielzwecken nutzen. Häufig reicht schon ein unbeobachteter Moment in der Hektik des Alltags, und schon kann es zu spät sein.

Gefahrensituationen erkennen – Vergiftungen vermeiden

Generell gilt: Medikamente, Reinigungsmittel und andere chemische Substanzen sollten in jedem Fall für Kinder unzugänglich aufbewahrt werden. Doch trotz größter Umsicht bei der Verwahrung von Haushaltschemikalien bleibt im Alltag ein manchmal unterschätztes Gefahrenpotenzial bestehen. Denn Unfallrisiken gehen häufig mit Stresssituationen und kurzen Momenten der Unachtsamkeit einher. Beim täglichen Umgang mit z. B. Reinigungsmitteln kann das wiederholte Öffnen und Verschließen der kindersicheren Verschlusskappen durchaus lästig sein. Für kleine Kinder ist die Versuchung jedoch groß, von den unbedacht abgestellten Reinigungsmitteln zu probieren. Häufig reicht schon ein kurzer Moment des Abgelenktseins der Eltern oder Betreuungspersonen, z. B. durch einen Telefonanruf oder das Klingeln an der Haustür, und schon wird das bunte, gut riechende Reinigungsmittel „gekostet“.

Bitterstoff schließt Sicherheitslücke bei Vergiftungsgefahren

Besonders dieser Moment stellt für kleine Kinder ein unkalkulierbares Vergiftungsrisiko und eine gefährliche Sicherheitslücke dar. Für diesen Fall gibt es jetzt eine wirksame Schutzvorkehrung. Putzmittel und Haushaltschemikalien können von den Herstellern mit einem Bitterstoff (zum Beispiel Bitrex) versetzt werden. Dieser sorgt aufgrund seines extrem bitteren Geschmacks dafür, dass Kinder die giftige Reinigungssubstanz schon bei der ersten Aufnahme in der Regel sofort wieder ausspucken. Damit kann das Vergiftungspotenzial auf ein Minimum reduziert werden. Reinigungsmittel, die über den Bitterstoff und damit zusätzlich zu einer sicheren Aufbewahrung und dem kindersicheren Verschluss über eine dritte wichtige Sicherheitsstufe verfügen, erkennt der Verbraucher an entsprechenden Hinweisen auf der Verpackung.

Bei Verdacht auf eine Vergiftung sollte Folgendes beachtet werden:

- Lösen Sie kein Erbrechen aus. Die giftige Substanz würde sonst ein zweites Mal den Hals und Rachen passieren und nochmals evtl. Schädigungen verursachen.
- Keine Milch zu trinken geben. Bei einigen Substanzen führt die Gabe von Milch zu einer schnelleren Aufnahme des Stoffes ins Blut.
- Keine kohlen säurehaltigen Getränke zu trinken geben. Die evtl. Schaumbildung könnte zum Eindringen der giftigen Substanz in die Lunge führen.
- Lassen Sie das Kind dennoch viel trinken, um die giftige Substanz zu verdünnen (aber nur Leitungswasser oder Tee!).
- Wenn der Giftstoff bekannt ist und das Kind keine Vergiftungserscheinungen zeigt: Giftnotruf oder Kinderarzt anrufen. Hierfür die Verpackung der Substanz griffbereit haben.

Giftnotruf nach Bundesländern:

Berlin.....030 19240	Homburg/Saar..06841 19240
Bonn.....0228 19240	Mainz06131 19240
Freiburg0761 19240	München089 19240
Göttingen..0551 19240	Nürnberg0911 3982451
	Erfurt0361 730730

- Ansonsten: Rufen Sie ärztliche Hilfe über den Notruf 112 oder suchen Sie sofort eine Ambulanz auf. Bewahren Sie alle (vermuteten) Reste des Eingenommenen oder Erbrochenem auf und nehmen Sie alles mit zum Arzt.

Hält sich das Kind regelmäßig in anderen Haushalten (Großeltern, Tagesmutter usw.) auf, so gelten die nebenstehenden Vorsichtsmaßnahmen auch dort.